№ 4432. Mittwoch, 11. September. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Major a. D. v. Kotze, bisher Commandeur der 12. Inf.-Brig., den Rothen Adlerorden 2. Kl. m. Eichenlaub, dem evangelischen Pfarrer Dr. Schultze zu Stein-Kunzendorf im Kreise Bolkenhain den Rothen Adlerorden 3. Kl. m. d. Schl., dem Sanitätsrath Dr. Malin zu Cottbus, dem Bürgermeister Kothe zu Gottesberg im Kr. Waldenburg und dem katholischen Pfarrer Soreth zu Iserlohn den Rothen Adlerorden 4. Kl.; dem Geographen F. G. Rohlfs zu Bremen den K. Kronenorden 3. Kl.; dem Banquier J. T. Goldberger zu Berlin den K. Kronenorden 4. Kl., und dem evangelischen Schullehrer und Organisten Herrwalt zu Königsbruch im Kr. Guhrau das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den App.-Ger.-Rath Thümmel in Cöslin als Kammer-Ger.-Rath an das Kammergericht zu versetzen; den Amtsphysikern Dr. Rehm in Kirchhain und Dr. Horstmann in Marburg den Charakter als Sanitätsrath, so wie dem Tischlermeister C. Schultz zu Potsdam das Prädicat eines K. Hof-Tischlermeisters zu verleihen.

Der Thierarzt 1. Kl. Reinhardt zu Lennep ist zum Kreis-Thierarzt des Kr. Lennep ernannt worden. — Der Gerichts-Actuarius Dollhardt ist definitiv als Curatorial-Secretair bei der Berliner Universität angestellt worden.

Bei der am 10. Sept. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 136. Königl. Klassen Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rℓ auf Nr. 90,879. 1 Gewinn von 2000 Rℓ auf Nr. 62,067. 2 Gewinne zu 1000 Rℓ fielen auf Nr. 42,896 und 93,074. 3 Gewinne zu 600 Rℓ auf Nr. 7955 62,828 und 69,834. 1 Gewinn von 300 Rℓ fiel auf Nr. 29,413 und 10 Gewinne zu 100 Rℓ fielen auf Nr. 17,321 22,459 24,018 33,494 43,213 63,990 71,049 85,617 90,719 und 91,087.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Elberfeld, 10. Sept. Bei der heute im Kreise Lennep-Mettmann stattgefundenen engeren Wahl hat der Candidat der sozial-demokratischen Partei, Reincke, mit 2500 Stimmen Majorität über Hrn. v. Camphausen gesiegt.

Elberfeld, 10. Sept. Bei der engern Wahl im Kreise Hagen siegte Harkort über Georg v. Vincke mit mindestens 800 Stimmen.

Altona, 9. Sept. Der ehemalige Vicepräsident der holsteinschen Stände, Theodor Reincke, hat vom Oberpräsidenten Baron v. Scheel-Plessen die Berufung als Vertrauensmann für die Elbherzogthümer erhalten, ebenso Probst Versmann aus Itzehoe.

Carlsruhe, 10. Sept. In der Abgeordnetenkammer legte die Regierung zahlreiche Gesetzentwürfe vor, darunter ein Wehrgesetz nach Maßgabe der preuß. Heeresorganisation, ein Gesetz über Aufhebung des passiven Wahlcensus und ein Gesetz über den Elementarunterricht.

Wien, 10. Sept. Die „Wiener Abendpost" schreibt: An die Abreise der englischen Handelscommissare und die Beendigung der Commissionsarbeiten, welche in Folge des Art. 4 des Vertrages mit England behufs Feststellung von Durchschnittspreisen für englische Waarenimports stattgefunden haben, wird die Vermuthung geknüpft, daß der Abschluß eines neuen Vertrages erfolgt ist. Dies ist nicht der Fall. Da die Verhandlungen noch nicht beendigt sind, können die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden. — Die „Wiener Correspondenz" meldet: Baron Lago, der frühere Vertreter Oesterreichs in Mexiko, ist in Wien eingetroffen und wurde sofort vom Kaiser empfangen. Ebenso ist der belgische Staatsminister Tesch hier eingetroffen.

Copenhagen, 9. Sept. Die officiöse „Berlingske Tid." behauptet, daß die Wahl eines Deutschen im 2. Schleswigschen Wahlkreise durch die anderweite Eintheilung der Bezirke durch Agitationen und Bestechungen von deutscher Seite herbeigeführt sei. Das Blatt sagt ferner, Alsen und Sundewitt hätten sich als die am entschiedensten dänischen Theile Schleswigs bewährt.

Genf, 10. Sept. Der Friedenscongreß wurde heute eröffnet. Nach Absingung der von dem Genfer Comité gekrönten Friedenshymne hielt Barni die Begrüßungsrede. Das Interesse der Schweiz, sagt derselbe, sei Friede und Unabhängigkeit. Dieses Interesse bedinge die Vermeidung aller feindlichen Absichten gegen fremde Regierungen. James Fazy schlug zuerst die Berathung des Artikels 3 vor, betreffend die practische Organisation des Congresses. Garibaldi beantragte 12 Zusatzartikel (darunter einen, durch welchen das Papstthum für verfallen erklärt wird). Sodann wurde das Bureau constituirt. Jolisaint (Berner Regierungsmitglied) wurde zum Präsidenten, Barni und Edgar Quinet zu Vicepräsidenten gewählt.

London, 10. Sept. Aus Newyork wird vom 9. d. per atlant. Kabel gemeldet: Eine Proclamation des Präsidenten verfügt, daß von der Generalamnestie ausgeschlossen werden: alle höheren Beamten der Rebellen, ferner diejenigen, welche in die Ermordung des Präsidenten Lincoln verwickelt sind, endlich alle, welche sich einer Mißhandlung von Bundesgefangenen schuldig gemacht haben. — Die Dampfer „Allemannia" und „Hermann" sind in Newyork eingetroffen. — Nach einer per Dampfer „Newyork" eingegangenen Nachricht bestätigt es sich nicht, daß Lopez ermordet ist.

Frankfurt a. M., 10. Septbr., Nachm. Nur in Amerikanern Geschäft. Amerikaner $76\frac{1}{2}$ pr. compt., $76\frac{5}{8}$ pr. med., Credit-Actien $174\frac{5}{8}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{7}{8}$, 1860er Loose $69\frac{5}{8}$, National-Anleihe 53, Staatsbahn $229\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Matt und still. Nach Schluß der Börse Credit-Actien $174\frac{3}{4}$, Staatsbahn $229\frac{3}{4}$.

Wien, 10. Septbr. Abendbörse. Fest. Credit-Actien 183,80, Nordbahn 171,00, 1860er Loose 85,10, 1864er Loose 76,80, Staatsbahn 240,40, Galizier 215,75, Napoleonsd'or 9,88.

Paris, 10. Sept., Nachm. 1 Uhr. 3% Rente 69,90, Italienische Rente 49,80, Credit-Mobilier 317,50, Amerikaner 83.

London, 10. Sept. Sehr schönes Wetter. — Gestern sind in die Bank von England 4000 Pfd. St. geflossen. — Der Bremer Dampfer „New-York" ist aus New-York in Southampton eingetroffen.

London, 10. Sept. Aus New-York vom 9. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $109\frac{3}{4}$, Goldagio $43\frac{1}{2}$ (Anfangs 43), Bonds $114\frac{1}{4}$, Illinois $120\frac{1}{4}$, Eriebahn $68\frac{3}{4}$, Baumwolle $26\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 32.

Die Behandlung des Budgets des Norddeutschen Bundes.

Es ging vor Kurzem eine Notiz durch unsere Zeitungen, die bis jetzt nur geringe Aufmerksamkeit erregt zu haben scheint, und die doch die eingehendste Beachtung verdient.

Es wurde nämlich berichtet, daß es sich als nothwendig erwiesen habe, in dem Budget des Norddeutschen Bundes die umgekehrte Reihenfolge zu beobachten, wie bisher in dem preußischen Budget. Es müsse der Ausgabe-Etat sowohl bei der Aufstellung wie bei der Berathung und Beschlußfassung dem Einnahme-Etat vorangestellt werden.

Freilich giebt eine solche Abweichung von dem alten Geschäftsgange nicht eine so schöne Gelegenheit zu hinreißenden Parlaments- und Wahlreden, wie so manches andere vielbeliebte Thema. Aber der Umstand, daß sie durch die Verhältnisse und die Verfassung des Norddeutschen Bundes zu einer zwingenden Nothwendigkeit geworden ist, wird doch auf die Entwickelung unseres Verfassungslebens eine viel raschere, viel tiefer greifende und fruchtbringendere Wirkung üben, als die Grundrechte auf dem Papier der preußischen Verfassung in einem Zeitraume von fast achtzehn Jahren geübt haben.

In Preußen war es leider ganz naturgemäß, daß in dem Budget, gerade als ob es sich um den Haushalts-Etat eines Privatmannes handelte, zuerst die Einnahmen calculatorisch festgestellt und dann die Höhe derselben zum Maßstabe für die Ausgaben gemacht wurden. Dank dem Art. 109 der preußischen Verfassung und Dank der Vertrauensseligkeit oder wohl auch der Unerfahrenheit unserer früheren Volksvertretungen, die alle neuen directen Abgaben stets auf so lange Zeit bewilligt hatten, als es der Regierung belieben würde, ihre Herabsetzung oder Abschaffung zu genehmigen, standen die Einnahmen der Staatskasse so fest, daß das Abgeordnetenhaus nie auch nur einen Pfennig zu Gunsten der Steuerzahler streichen konnte. So reichte denn auch das am besten verbriefte Ausgabebewilligungsrecht nicht hin, um eine widerstrebende Regierung zur Unterlassung von Ausgaben zu nöthigen, die von den Abgeordneten für überflüssig und selbst für zweckwidrig erklärt waren. Beispiele anzuführen bedarf es nicht.

In ganz anderer Lage befindet sich die Bundesregierung. Die von der Verfassung bis zur Abänderung durch ein Gesetz ihr zugewiesenen Einnahmen reichen nicht aus, um auch nur die alljährlich wiederkehrenden regelmäßigen Ausgaben zu bestreiten. Will sie den für diese nothwendigen, und dann noch einen weitern Einnahmezuschuß für neue oder außergewöhnliche Ausgaben erhalten, so muß sie zuvor die Nothwendigkeit oder doch die Nützlichkeit aller Posten des Ausgabeetats nachweisen. Nur so weit dieser Nachweis nach der Ansicht des Reichstages wirklich geführt ist, also u. A. nur in dem Fall, daß der Reichstag die friedlichen oder auch kriegerischen Unternehmungen billigt, für die ein Ausgabeposten angesetzt ist, erhält die Regierung die Ermächtigung zur Einziehung des entsprechenden Einnahmebetrages. Dabei ist wohl zu beachten, daß die Zahlungspflichtigen zur Zahlung eben nur der Summe (resp. der auf sie fallenden Quote derselben) verpflichtet sind, welche der Reichstag in dem jedesmaligen Budgetgesetze bewilligt hat.

Freilich ist es eine für den Anfang unvermeidliche Unvollkommenheit des Bundesfinanzwesens, daß die nothwendig werdenden Einnahmezuschüsse vorläufig durch Matricularbeiträge aufgebracht werden sollen. Aber einmal werden die einzelnen Regierungen sicherlich nicht geneigt sein, aus freien Stücken höhere Matricularbeiträge zu bezahlen, als das Bundespräsidium nach Art. 70 zu fordern berechtigt ist. Dann aber hat das bekannte Amendement der Abgg. Braun und Baumstark dafür gesorgt, daß im Wege der Bundesgesetzgebung statt der Matricularbeiträge im Wege der Gesetzgebung auch directe Bundessteuern auferlegt werden können. Der Reichstag aber wird, u. A. gewitzigt durch die in Preußen gemachten Erfahrungen, solche Steuern jedesmal nur unter der Bedingung bewilligen, daß sie in jedem Jahre nur so weit erhoben werden dürfen, als er selbst es in dem betreffenden Budgetgesetze bewilligt hat.

Eröffnung des Norddeutschen Reichstages.

Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der Schloßkapelle und der St. Hedwigskirche voran. Um 11½ Uhr wurde die K. Flagge auf dem Palais eingezogen und auf dem Schlosse aufgehißt, wohin sich die Mitglieder der K. Familie in Galawagen begaben. Diese Auffahrt hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt, das vom Palais bis zum Schlosse Spalier bildete. Der Kronprinz und die Kronprinzessin fuhren in sechsspännigen, der König und die übrigen Prinzen in zweispännigen Wagen. — Um 12½ Uhr war der Gottesdienst zu Ende, der König trat in den Weißen Saal, die wenigen bereits anwesenden Abgeordneten begrüßend und begab sich in die Gemächer, in denen sich die K. Familie versammelt. Inzwischen füllte sich der Saal mit einer Versammlung, die zwar nicht so zahlreich war wie am 12. Febr., im Uebrigen aber dasselbe glänzende Bild gewährte. Das Erscheinen der Generalität, der Minister, (auch derer, die nicht in den Reichstag gewählt sind, wie Graf Eulenburg und zur Lippe) sowie der wirkl. Geheimen Räthe bewirkten, daß die Uniform das schwarze Kleid in den Hintergrund drängte. In der Mittelloge befand sich die Kronprinzessin, zur Seite die Diplomatie, vertreten durch Hrn. v. Oubril, Aristarchi Bey und zahlreiche Attachés.

Um 1 Uhr erschienen sämmtliche Mitglieder des Bundesrathes, an ihrer Spitze Graf Bismarck in der großen Uniform eines Cavallerie-Generals mit dem sächsischen Minister v. Friesen, in ihrer Mitte der Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück und General-Postmeister von Philipsborn als preuß. Bundescommissare, am Schlusse des Zuges Wirkl. Legations-Rath Bucher als Protokollführer des Bundesrathes. Die Herren stellten sich links vom Throne auf. Graf Bismarck, der mit der Thronrede in der Hand erschienen war, überließ sie dem Minister v. Friesen, um sich zum Könige zu begeben und ihm anzuzeigen, daß der Reichstag versammelt sei. Bald darauf erschien der König in großer Generals-Uniform, gefolgt von dem Kronprinzen, der sich zur Rechten des Königs auf der Thronstufe aufstellte, neben ihm die Prinzen Carl, Friedrich Carl und Adalbert. Nachdem der Alters-Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf ein dreifaches Hoch auf den König ausgebracht, verlas derselbe die ihm vom Bundeskanzler überreichte Thronrede bedeckten Hauptes wie immer mit fester, weithin hörbarer Stimme. Nach der Verlesung rief Graf Bismarck: „Im Namen des Norddeutschen Bundes erkläre ich auf Allerhöchsten Präsidial-Befehl den Reichstag für eröffnet!" — Minister v. Friesen brachte darauf das Hoch auf König Wilhelm I. aus, während dessen dreimaliger Wiederholung der König freundlich grüßend den Saal mit den Prinzen verließ.

Die Thronrede lautet wörtlich:

„Erlauchte, Edle und geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Bei dem Schlusse des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes konnte ich die Zuversicht aussprechen, daß die Volksvertretungen der einzelnen Bundesstaaten dem, was der Reichstag in Gemeinschaft mit den Regierungen geschaffen hatte, ihre verfassungsmäßige Anerkennung nicht versagen würden. Es gereicht mir zu großer Genugthuung, mich in dieser Zuversicht nicht getäuscht zu haben. In allen Bundesstaaten ist die Verfassung des Norddeutschen Bundes auf verfassungsmäßigem Wege Gesetz geworden. Der Bundesrath hat seine Thätigkeit begonnen und somit kann ich heute in meinem und meiner hohen Verbündeten Namen mit freudiger Zuversicht den ersten, auf Grund der Bundesverfassung versammelten Reichstag willkommen heißen.

„Für die Ordnung der nationalen Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten ist unmittelbar nach Verkündigung der Bundesverfassung ein wichtiger Schritt geschehen. Die deutsche Gesinnung der verbündeten Regierungen hat für den Zollverein eine neue, den veränderten Verhältnissen entsprechende Grundlage geschaffen und dessen Fortdauer gesichert. Der deshalb abgeschlossene, von dem Bundesrathe genehmigte Vertrag wird Ihnen vorgelegt werden.

„Der Haushalts-Etat des Bundes wird einen hervorragenden Gegenstand Ihrer Berathungen bilden. Die sorgfältige Beschränkung der Ausgaben auf den nothwendigen Bedarf wird es gestatten, beinahe drei Viertheile derselben durch die eigenen Einnahmen des Bundes zu bestreiten und die vorsichtige Veranschlagung dieser Einnahmen leistet dafür Gewähr, daß die im Etat vorgesehenen Beiträge der einzelnen Bundesstaaten zur Deckung der Gesammt-Ausgabe vollständig genügen werden.

„Dem Bundesrathe sind Gesetzentwürfe vorgelegt und verheißen, welche den Zweck haben, auf den verschiedenen Gebieten der Bundesgesetzgebung das zu ordnen, dessen Ordnung der Augenblick erfordert und die Zeit gestattete. Ein Gesetz über die Freizügigkeit soll die weitere Entwickelung des durch die Verfassung begründeten gemeinsamen Indigenats anbahnen. Ein Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste soll dieses gemeinsame Indigenat für das Heer zur Geltung bringen und zugleich die Bestimmungen übersichtlich zusammenfassen, welche in der Verfassung theils selbstständig, theils durch Hinweisung auf die Gesetzgebung Preußens über die Dienstpflicht getroffen sind. Ein Gesetz über das Paßwesen ist dazu bestimmt, veraltete Beschränkungen des Verkehrs aus dem Wege zu räumen und die Grundlage zu einer, dem nationalen Interesse entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Bunde und den süddeutschen Staaten zu bilden. Eine Maß- und Gewichtsordnung hat die Aufgabe, das Maß- und Gewichtswesen des Bundes übereinstimmend und in einer für den internationalen Verkehr förderlichen Weise zu regeln. Die Eigenschaft der Post als eines Bundes-Instituts, macht gesetzliche Anordnungen über das Postwesen und den Porto-Tarif nothwendig. Die Errichtung von Bundes-Consulaten erfordert die gesetzliche Feststellung der mit Ausübung dieses Amtes verbundenen Rechte und Pflichten. Die Einheit der Handelsmarine bedarf einer Grundlage durch ein Gesetz über die Nationalität der Kauffahrteischiffe. Ich hoffe, daß diese Gesetze, welche einen ersten aber entschiedenen Schritt zum Ausbau der Bundesverfassung bezeichnen, Ihre und des Bundesrathes Zustimmung finden werden.

„Die Ueberzeugung, daß die große Aufgabe des Landes nur zu lösen ist, wenn durch allseitiges Entgegenkommen die besonderen mit dem allgemeinen und nationalen Interesse vermittelt werden, hat die Berathungen geleitet, aus welchen die Bundesverfassung hervorgegangen ist. Sie hat in den Verhandlungen des Bundesrathes von Neuem ihren Ausdruck gefunden, und sie wird, wie ich zuversichtlich erwarte, auch die Grundlage Ihrer Berathungen bilden.

„In diesem Sinne, geehrte Herren, legen Sie Hand an den Ausbau des durch die Bundesverfassung begründeten Werkes. Es ist eine Arbeit des Friedens, zu welcher Sie berufen sind, und ich vertraue, daß unter Gottes Segen das Vaterland sich der Früchte Ihrer Arbeit in Frieden erfreuen werde."

Norddeutscher Reichstag.

1. Sitzung am 10. September.

Die Tische der Bundes-Commissarien sind leer, die Tribünen schwach, die Bänke des Hauses zu ⅓ besetzt. Die Fractionen gruppiren sich wie im ersten Reichstage. Auf der Journalistentribüne hat u. A. eine Dame Platz genommen, welche

als Correspondentin für amerikanische Zeitungen thätig ist. Abg. General a. D. Stavenhagen ist fast der einzige im Saale, der Uniform trägt. Die Generale und Prinz Albrecht sind nicht anwesend. Mehrere Abgeordnete haben sich, wie ein Schriftführer später mittheilt, für einige Tage entschuldigen lassen, so der Abg. v. Rothschild bis zum 14. d. M.

Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf: Wenn ich auch das Alterspräsidium heute mit viel größerer Sicherheit als bei Eröffnung des ersten Reichstages übernehme, so ziemt es sich dennoch, zu fragen, ob ein Mitglied in dieser hohen Versammlung vor dem 29. April 1785 geboren ist? (Pause.) Es meldet sich Niemand, und so verbleibt mir der Vorsitz für die Constituirung des Reichstages. M. H.! Die große Mehrzahl der Mitglieder des ersten Reichstages trat in denselben mit dem festen Willen ein, eine lebensfähige Verfassung für den Norddeutschen Bund zu Stande zu bringen und damit eine feste Grundlage zu legen für ein einiges Deutschland. Diese Verfassung ist zum Beschluß erhoben, die Bundesstaaten haben zugestimmt, wir haben es aus der Thronrede erfahren, daß sie Bundesgesetz geworden ist. Und damit haben wir einen Boden für Deutschlands nationale Entwickelung gewonnen. An uns liegt es jetzt, diesen Boden fruchtbringend zu machen; hoffen wir, daß diese Aufgabe unter Beseitigung aller Parteistreitigkeiten gelinge.

Der Alterspräsident ersucht darauf die 4 jüngsten Mitglieder (die Abgg. Graf Frankenberg, Graf Plessen, Pauli und Stumm) als provisorische Schriftführer den Platz neben ihm einzunehmen. Die Geschäftsordnung des preuß. Abgeordnetenhauses wird provisorisch acceptirt. Nach § 2 derselben hat das Haus sich in 7 Abtheilungen zu theilen und ist zum Zwecke der Verloosung der Namensaufruf nothwendig, da die Abtheilungen zunächst aus den Anwesenden gebildet und die Namen der Abwesenden den bereits gebildeten Abtheilungen zugeloost werden. — Abg. Stavenhagen: Es sind viele Mitglieder heute nicht anwesend, die bereits in Berlin eingetroffen sind und sich im Büreau eingeschrieben haben. Ihre Namen sollten sofort mit denen der Anwesenden zur Ausloosung kommen. — Abg. Wigard wünscht Namensaufruf und Niederlegung der Namen der Anwesenden in die Urne.

In dieser Weise wird denn auch verfahren, der Namensaufruf und die Verloosung der Anwesenden in die sieben Abtheilungen findet sofort statt. Dieselben werden sich morgen constituiren und sofort zu den Wahlprüfungen übergehen; es sind 58 Wahlacten eingegangen und an die Abtheilungen vertheilt. — Nächste Sitzung vielleicht Donnerstag.

Politische Uebersicht.

Die Thronrede, mit welcher der König gestern den ersten ordentlichen Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet hat, beschäftigt sich im geschäftlichen Tone lediglich mit den inneren Angelegenheiten des Norddeutschen Bundes. Sie kündigt eine Reihe von wichtigen Vorlagen an — ein Gesetz betr. die Freizügigkeit, ein Militair-, ein Paß-, ein Postgesetz und mehrere andere Vorlagen. Der Reichstag hat ein gutes Stück ernster Arbeit vor sich; hoffen wir, daß er sie im Sinne der Forderungen der Gegenwart und zur Zufriedenheit aller einsichtigen Männer des Landes erledigen werde! Lange genug ist die Nation in Bezug auf eine durchgreifende Reform der Gesetzgebung auf den wichtigsten Gebieten des Staatslebens auf die Zukunft vertröstet; jetzt ist der Boden geebnet, nur ein unbegreiflicher Widerstand der Regierung könnte die dringend nothwendige Reformthätigkeit wiederum vertagen.

Die auswärtigen Angelegenheiten berührt die Thronrede gar nicht. Der erwartete Passus über den Besuch der Pariser Ausstellung und über die allgemeinen Friedens-Aussichten ist ausgeblieben.

Die Mitglieder des Reichstages sind noch nicht vollzählig in Berlin anwesend. Sämmtliche Fractionen hatten gestern Sitzungen. Ob sich eine besondere Fraction der freien parlamentarischen Vereinigung (v. Bockum-Dolffs, v. Carlowitz, Kratz, Häffer ꝛc.) bilden wird, scheint noch zweifelhaft; wahrscheinlich werden sich die einzelnen Mitglieder andern Fractionen anschließen. Einige ihrer Freunde (v. Hilgers, Pauli, Cornely) haben sich bereits der Linken angeschlossen. Die Clericalen haben in einer Stärke von 7 Mitgliedern die Plätze vor dem Bundesrath links vom Präsidentenstuhl belegt. Der Abg. Aegidi hat sich dem rechten Centrum, die Abg. Baldamus (Anhalt), Endemann, Stephani, Genast, Mosich v. Ehrenfeldt ꝛc. haben sich den National-Liberalen angeschlossen, so daß diese mindestens ihre frühere Stärke von 79 Mitgliedern behaupten werden. Die Linke wird ca. 35 zählen. Die Präsidentenwahl wird — wie die O.K.C. mittheilt — wahrscheinlich nur zwischen dem frühern Präsidenten Simson und v. Forckenbeck schwanken. Die Wahl des Letztern soll von den Conservativen lebhafter gewünscht werden, als von seinen eigenen Freunden, denen mehr an Forckenbeck's Thätigkeit in der Fraction liegt. — Die Bildung von Commissionen ist diesmal unzweifelhaft. Die Geschäftsordnung verlangt die Bildung einer Budgetcommission, und die in der Thronrede angekündigten Vorlagen, speciell die die Freizügigkeit betreffende, werden im vollen Hause ohne vorangegangene Vorberathung in Commissionen schwerlich zu discutiren sein.

Ueber das dem Bundesrathe vorgelegte Bundesbudget für Militär und Flotte bringt das „Fr. Journ." folgende Angaben: „Der Militäretat, d. h. der Etat für das Landheer, sollte oder könnte betragen (300,000 × 225 Thlr.) 67½ Millionen. Hiervon geht jedoch diejenige Summe ab, welche die kleineren Staaten dadurch ersparen, daß sie in Folge der von ihnen mit Preußen abgeschlossenen Verträge die verfassungsmäßig festgesetzte Summe von 225 Thlr. pro Kopf fürs Erste noch nicht vollaus zu entrichten haben, welche Ersparniß sich pro 1868 im Ganzen auf etwa 1,200,000 Thlr. belaufen dürfte. Hiernach ist also die wirkliche Höhe des Bundes-Militäretats pro 1868 zu bemessen. Neben diesem Ordinarium begegnet man keinen weiteren Ausgaben für das Landheer im Budget; ein sog. Extraordinarium, wie man ein solches stets im preuß. Budget zu finden gewohnt war, ist also nicht vorhanden. Der Etat für die Marineverwaltung, welcher sich an den Etat für das Landheer selbstständig anschließt, beträgt stark 5 Millionen Thlr., und die Ausgaben für Heer und Marine zusammen würden hiernach pro 1868 also die Summe von ca. 72 Millionen Thlr. erreichen." Da außer diesen beiden Etats auf dem ersten Bundesbudget nur noch die Ausgaben für Bundesrath, Reichstag, Bundeskanzleramt und Bundeskonsulate figuriren, die Bundeskonsulate aber 1868 noch in der ersten Organisation begriffen sein werden, so dürfte der Betrag, um welchen das gesammte Ausgabebudget obige 72 Millionen übersteigt, nicht sehr erheblich sein. ¾ dieser Ausgaben werden, wie die Thronrede sagt, durch die festen Einnahmen gedeckt, ¼ durch Matricularbeiträge.

In der Vorlage über die Freizügigkeit stimmt, nach den Mittheilungen einer officiösen Correspondenz, der Hauptartikel wörtlich überein mit dem preuß. Gesetze von 1842. Nach dem Wortlaute desselben darf keinem Bundesangehörigen an dem Orte, wo er sein Unterkommen zu finden glaubt, der dauernde Aufenthalt verweigert oder durch lästige Bedingungen erschwert werden. Ein Anzugsgeld darf nicht erhoben werden, und eine Ausweisung ist nur bei dauernder Erwerbslosigkeit gestattet. Der gestattete Aufenthalt schließt aber noch nicht die Gemeindeangehörigkeit, das Ortsbürgerrecht und die Theilnahme an den Gemeindenutzungen ein.

---

* **Berlin**, 10. Sept. [Der König] wird zunächst nach Baden gehen und in den ersten Tagen des October die Hohenzollernschen Lande besuchen. Gerüchtweise verlautet — sagt das „N. Allg. Volksbl. — daß der König von dort, wo er bekanntlich eine Zusammenkunft mit den süddeutschen Fürsten haben wird, nach Biarritz reisen und bis gegen Mitte October Seebäder nehmen wird. Alsdann soll die Rückkehr nach Berlin erfolgen.

— [Der Minister des K. Hauses Frhr. v. Schleinitz], bekanntlich zur Zeit auf Urlaub, ist vom Könige hierher berufen und hatte gestern einen einstündigen Vortrag. Der Minister begiebt sich in diesen Tagen wieder nach Frankfurt a. M.

— [Dementi.] Die Mittheilung, daß der Botschafter Graf v. d. Goltz in Paris seine Abberufung angekündigt habe, ist, wie der „Kreuzztg." versichert wird, grundlos.

— [Der neue Oberpräsident von Hannover,] Graf Otto Stollberg-Wernigerode „der regierende", wird, wie die „Post" meldet, daselbst nur eine Repräsentationsstellung einnehmen. Die Geschäfte wird der Geh. Regierungsrath Wagener besorgen, welcher dem Grafen als Ministerialrath zugetheilt werden soll.

— [Marine.] Von der Fregatte „Gefion", unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Schau, sind gegenwärtig 48 Marinecadetten abkommandirt zu practischen Uebungszwecken. Dieselben werden demnächst der Marineschule zu Kiel zu ihrer weiteren theoretischen Ausbildung und Ablegung des Offiziierexamens überwiesen.

— [Weltausstellung in Berlin.] Es wird hier die Bildung eines Comités beabsichtigt, welches sich mit der Frage wegen einer in Berlin zu veranstaltenden Welt-Ausstellung beschäftigen soll, für welche als Zeitpunkt das Jahr 1872 in Vorschlag gebracht worden ist. (N. A. Z.)

* [Bei den engeren Wahlen] in Düsseldorf und Solingen, deren Resultat wir gestern mitgetheilt haben, erhielten im Wahlkreise Solingen Dr. v. Bunsen 4172, Eugen Richter 4005 Stimmen (es haben ca. 2800 Wahlberechtigte mehr gewählt, als das letzte Mal); in Düsseldorf Dr. Michaelis 4211 St. und Heinr. Bürgers 4120 St. Das Comité der Fortschrittspartei erläßt in der „Düsseldorfer Ztg." bereits einen Aufruf, woraus hervorgeht, daß gegen die letztere Wahl ein Protest beabsichtigt wird. „Wie uns mitgetheilt wird — heißt es in dem Aufruf — sind bei der Wahl am 7. d. M. viele Verstöße gegen das Wahl-Reglement vorgekommen. Es haben z. B. die Wahlen in vielen ländlichen, wie in städtischen Bezirken nicht um 10 Uhr Vormittags, sondern später begonnen; es ist die Wahlhandlung vor 6 Uhr Nachmittags geschlossen; es sind Protocollführer und Beisitzer erst im Wahllocale selbst ernannt worden; es ist der Tisch des Wahlvorstandes nicht so aufgestellt gewesen, daß er von allen Seiten zugänglich war; es sind Ansprachen an die Wähler gehalten; es sind durch die Wahlvorsteher äußerlich vorher gekennzeichnete Stimmzettel den Wählern in die Hand gedrückt; es sind besondere Militair-Wahlbezirke gebildet u. s. f. Wir ersuchen alle diejenigen, die bei der Wahl für den Candidaten der Volkspartei, Hrn. Bürgers, gestimmt haben, uns jeden Verstoß gegen das Wahl-Reglement unter genauer Angabe der Einzelheiten und unter Namensnennung des betr. Wahlvorstehers schleunigst mitzutheilen."

Oesterreich. Wien. [Hr. v. Beust] begiebt sich nach London, angeblich, um mit der englischen Regierung über die im Orient zu befolgende Politik zu berathen.

Schweiz. Genf, 9. Sept. [Garibaldi] wurde gestern Abend an den Eisenbahn-Stationen von Lausanne und Genf festlich empfangen; die Begeisterung in Genf übersteigt alle Begriffe. Garibaldi dankte dem braven freien Genfervolke für die Zuflucht, die es allen Demokraten gewähre, für die Initiative gegen die Institutionen des Papstthums, forderte auf zur Vollendung des Werkes, und empfahl den Genfern und dem Schweizervolke Eintracht im Interesse der Freiheit und der Demokratie. (T. der. K. Z)

Belgien. [Das Befinden der Kaiserin Charlotte] hat sich, wie aus Tervueren berichtet wird, soweit gebessert, daß der Dr. Bulkens seine Anwesenheit nicht weiter nöthig hielt und auf seinen Posten in Gheel zurückgekehrt ist.

Italien. [Garibaldi] soll nach dem „Etendard" auf dem Wege nach Genf zu Belgirate (am Lago maggiore) bei dem preußischen Minister Hrn. v. Usedom dinirt haben.

Danzig, den 11. September.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 10. Sept.] Vorsitzender Hr. Commercienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthe Geheimer Oberregierungsrath Hoene und Strauß. — Magistrat hat den Versuch zur Verpachtung der städtischen Waage im Grünen Thor gemacht; da aber in dem angestandenen Licitationstermin nur ein Gebot von jährlich 22 Thlr. 15 Sgr. abgegeben ist, wurde von der Verpachtung Abstand genommen, dagegen mit der Steuerbehörde in Unterhandlung getreten, ob es, um das werthvolle Local anderweit nutzbar zu machen, sich nicht ermöglichen lasse, die darin befindlichen beiden Waagen, die Stadtwaage und die Steuerwaage, zu verlegen und die Verwaltung der städtischen Waageanstalt durch die Steuerbeamten bewirken zu lassen. Die betr. Unterhandlungen sind noch im Gange; das Resultat wird später mitgetheilt werden. — Die diesjährige Reinigung der Radaune hat einen Mehraufwand von 949 Thlr. 16 Sgr. 2 ₰ erfordert; die Summe wird bewilligt. — Für Abdeckung der unter dem Artushofe liegenden Gewölbe und Herstellung eines Asphalt-Estrichs zum Schutz gegen das Eindringen der Nässe in den Rathskeller werden 150 Thlr. bewilligt. — Der Antrag auf Gewährung von 85 Thlr. als Beihilfe für Beseitigung eines Gebäudevorsprungs an dem Eckgrundstück Heiligegeistgasse No. 135 wird abgelehnt. — Dem Kaufmann Bräutigam, welcher verpflichtet ist, die vor dem Kellergrundstück Langenmarkt Servis-No. 46 stehende Bude abzubrechen und das von derselben eingenommene Terrain der Stadtgemeinde zurückzugewähren, wird der qu. Platz für das Jahr 1867 gegen eine Pacht von 50 Thlr. aus Billigkeitsrücksichten überlassen, um ihm Zeit zu gewähren, sich ein anderweites geeignetes Local zu beschaffen. — Die Verpachtung des sog. Kielmeisterlandes auf weitere 3 Jahre an die HH. Klawitter und H. Merten gegen eine jährliche Pacht von resp. 282 Thlr. und 9 Thlr. 22 Sgr. wird genehmigt.

Die Versammlung tritt hierauf in die Berathung über den Bericht der gemischten Commission, welche die Aufgabe hatte, die Frage zu prüfen, wie das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe im Stadthaushaltsetat in Zukunft zu erhalten sei. Der qu. Bericht war vor einiger Zeit den HH. Stadtverordneten gedruckt zugestellt worden behufs Information und Prüfung der Motive zu den gestellten Anträgen. Der Hr. Vorsitzende schlägt vor, zuvörderst über den Antrag 1) Beschluß zu fassen; derselbe lautet dahin: „die Communalbehörden erklären ihre Bereitwilligkeit zur Herabsetzung des Strom- und Brückendurchlaßgeldes." Die K. Regierung hat bekanntlich ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, wonach die K. Staatsregierung die Herabsetzung der für Rechnung des Staats erhobenen Hafengelder auf die Hälfte beabsichtigt, aber daran die Bedingung knüpft, daß die Commune das für ihre Rechnung erhobene Strom- und Brücken-Durchlaßgeld gleichfalls auf die Hälfte herabsetzt. Die Commission, welcher die Prüfung auch dieser Frage zugewiesen wurde, hat erwogen, daß die Herabsetzung der Communicationsabgaben im Interesse des Verkehrs liege; daß in den anderen Ostseehäfen die Hafengelder theils schon herabgesetzt seien, theils nach eingegangenen Nachrichten herabgesetzt werden und daß der Verkehr von Danzig benachtheiligt werden müßte, wenn hier höhere Hafenabgaben erhoben würden, als in den concurrirenden Häfen; daß endlich auch der Ernst des Entschlusses der K. Staats-Regierung nicht zu bezweifeln sei, das Staats-Hafengeld nicht herabzusetzen, wenn nicht auch die Stadt für ihren $^1/_{11}$-Antheil an dem Hafengelde in die Herabsetzung willigt und die Communal-Stromgefälle herabsetzt. Durch diese Herabsetzung würde für die Stadtkasse ein Ausfall von ca. 11,000 Thlr. entstehen.

Es erhebt sich zunächst eine längere Discussion über die geschäftliche Behandlung der Vorlage. Die HH. Damme, Breitenbach, Steffens und Devrient beantragen, daß der Reihe nach über die von der Commission gestellten Anträge zunächst nur eventuell beschlossen und schließlich über die Vorlage im Ganzen abgestimmt werde. Die Vorlage sei als ein Ganzes zu betrachten, man müsse sich das Recht vorbehalten, wenn einzelne wesentliche Theile von der Versammlung abgelehnt würden, dann auch das Ganze zu verwerfen. Namentlich sei es unzuläßig, für die Ermäßigung des Stromgeldes zu stimmen, und nicht zugleich die Commissionsvorschläge anzunehmen, welche für den dadurch entstehenden Ausfall die nöthige Deckung schaffen. Es würden dadurch finanzielle Unordnungen und Verlegenheiten entstehen. Die HH. Roepell, Rickert und J. C. Krüger sind dagegen der Meinung, daß die einzelnen Anträge der Commission für sich betrachtet und behandelt werden könnten und daß sie in keinem inneren Zusammenhange ständen, wie z. B. die Paragraphen eines Gesetzes. Die Aufstellung von 30,000 Thlr. Deficit sei eine arbitraire, die wirkliche Balancirung von Einnahme und Ausgabe könne nur bei der Etatsberathung geschehen. Es sei durchaus zulässig, daß die Versammlung einzelne Theile der Vorlage annehme, andere ablehne. Eine finanzielle Verlegenheit entstehe dadurch in keiner Weise; bei Gelegenheit der nächsten Etatsberathung werde die Frage, wie ein etwaiges Defizit zu decken, auch dann sehr leicht gelöst werden, wenn einzelne Anträge der Commission abgelehnt würden, man habe ja auch in diesem Jahre das Deficit bei der Etatsberathung zu decken gewußt. — Die Versammlung entscheidet sich für die von Hrn. Damme vorgeschlagene geschäftliche Behandlung der Vorlage.

Antrag 1) der Vorlage der Commission: „Die Bereitwilligkeit zur Herabsetzung des Strom- und Brückendurchlaßgeldes zu erklären", wird hierauf zum Beschluß erhoben, ebenso Antrag 2) bei der K. Regierung zu beantragen, „daß bei Herabsetzung des Stromgeldes zugleich die Ausdehnung des Tarifs auf die Personen- und Bugsir-Dampfböte, und zwar mit der Maßgabe ausgesprochen werde, daß die regelmäßig fahrenden Dampfschiffe einen Aversionalsatz von 2½ Thlr. jährlich pro Last zahlen dürfen." Der Ertrag, den die gegenwärtig zwischen Danzig und Neufahrwasser fahrenden Passagier-Dampfböte und die Bugsir-Dampfböte geben würden, berechnet sich auf etwas über 400 Thlr. — In Bezug auf die Vermiethung, Verpachtung oder den Verkauf städtischer Grundstücke bezeichnete die Commission mehrere derselben als solche, bei deren Verkauf ein die jetzige Rentabilität übersteigender Erlös mit Sicherheit zu erwarten sei. Sie stellt aber keinen auf einzelne Grundstücke bezüglichen Antrag, sondern empfiehlt durch Antrag 3): „daß auf die Veräußerung der bisher zur Miethe und Pachtnutzung bestimmten Kämmereigrundstücke Bedacht genommen werde, und zwar in der Art, daß in angemessener Frist vor Ablauf der Mieth- und Pachtperiode eines Grundstücks die Zulässigkeit des Verkaufs desselben erwogen und event. dasselbe zum Kauf ausgeboten werden möge." Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — Was die städtische Forst angeht, so überzeugte sich die Commission davon, daß ein Versuch, dieselbe an den Staat zu verkaufen — und nur an den Staat wäre ein Verkauf überhaupt ausführbar — zur Zeit keine Aussicht auf Erfolg hat. Eine Erhöhung der Forst-Erträge läßt sich aber nur durch Verkürzung der Umtriebszeit schaffen. Ob dieselbe, namentlich mit Rücksicht auf die durch Aufforstung der Dünen sich immer mehr vergrößernde Waldfläche nicht ohne Beeinträchtigung des nachhaltigen Ertrages möglich ist, darüber müßten Ermittelungen angestellt werden, und die Commission beantragt daher (Antrag 4), „daß der städtische Oberförster zu einem Gutachten darüber aufgefordert werde." Die Versammlung hat dagegen nichts einzuwenden. Der Hr. Ober-Bürgermeister v. Winter gab bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, daß eine 80jährige Umtriebszeit, wie bereits ermittelt sei, sich werde einführen lassen.

Bei der Contrahirung der Anleihe von 170,000 Thlr. zur Anlage der städtischen Gasanstalt hatten die städtischen Behörden ausgesprochen, daß als Aequivalent für die von der Gasanstalt zu leistende Beleuchtung jährlich 8000 Thlr. aus der Kämmereikasse an die Gasanstaltskasse gezahlt werden sollen. Es werden aber jetzt bereits (nach dem Etat von 1867) 14,778 Thlr. bezahlt, indem bei jeder Erweiterung der Beleuchtung die jährlichen Unterhaltungskosten der neuen Laternen den 8000 Thlr. zugesetzt worden sind. Die Anstalt bedarf aber dieser größeren Zuschüsse nicht, da sie in den letzten Jahren jährlich 20-—30,000 Thlr. reine Ueberschüsse gehabt hat. Die Commission beantragt deßhalb (Antrag 5): „daß in Zukunft nur 8000 Thlr. zur Gasanstaltskasse gezahlt werden." Die Versammlung ist damit einverstanden. — Der „Lehnsberechtigten-Abfindungsfonds" von ursprünglich 30,000 Thlr. wurde bei Auflösung des Lehns-Amortisationsfonds der Stadt zum freien Eigenthum überwiesen, wogegen sie die Befriedigung der Pensionsansprüche der Lehnsberechtigten übernahm. Die Pensionen betrugen damals (1852) 2420 Thlr., jetzt ist nur noch eine Pension im Betrage von 100 Thlr. zu zahlen. Das Capital hat jetzt schon die Höhe von 35,000 Thlr. erreicht, Grund zu weiterem Capitalisiren liegt aber nicht vor, die Commission beantragt daher (Antrag 6): „die Zinsen des Lehnsberechtigten-Abfindungsfonds, nach Abzug der darauf ruhenden Pension, in Zukunft zu den Kämmerei-Einnahmen zu ziehen." Es werden keine Einwendungen dagegen erhoben.

Da die Stadt keine rechtliche Verpflichtung hat, Zuschüsse zu den höheren Schulen zu leisten, so erscheint es der Commission gerechtfertigt, zunächst durch Erhöhung des Schulgeldes in den höheren Lehranstalten eine Mehreinnahme zu schaffen. Gegenwärtig ist das Schulgeld in den verschiedenen Klassen ein verschiedenes: in den 3 oberen Klassen des Gymnasiums und der beiden Realschulen wird monatlich 2 Thlr. Schulgeld gezahlt, in den mittleren 1 Thlr. 20 Sgr., in den unteren 1 Thlr. 10 Sgr., in der Septima 1 Thlr. Die Commission schlägt vor (Antrag 6), „in den 3 höheren Lehranstalten für Knaben, und zwar vom 1. April 1868 ab, das Schulgeld für alle Klassen auf monatlich 2 Thlr. festzusetzen." Die Frage des Hrn. Prof. Tröger, ob nach Annahme des Antrags eine Aenderung in den bestehenden Bestimmungen bezüglich des üblichen halbjährlichen Beitrages oder des Zuschlags für auswärtige Schüler eintrete, wird verneint und darauf der Antrag zum Beschluß erhoben.

Zur Deckung der noch fehlenden 17—18,000 Thlr. (das Deficit ist auf 30,000 Thlr. berechnet) empfiehlt die Commission die Erhöhung der Real- und Personalsteuer. Eine Erhöhung des gegenwärtigen Zuschlags zur Gebäude- und Grundsteuer um 25%, also auf 75% der Staatssteuer, die einen Mehrertrag von 11,000 Thlr. geben würde, erscheint der Commission nicht drückend. Der Grundbesitz habe ohnehin bisher verhältnißmäßig nur wenig zu den Communalbedürfnissen beigetragen. Zugleich findet sie es aber für zweckmäßig, die Wohnungssteuer mit der Gebäudesteuer zu verschmelzen, da das Object beider Steuern dasselbe sei. Bei dem Gebäudesteuerzuschlage bedürfe es keiner weitern Veranlagung; die Veranlagung der Wohnungssteuer sei dagegen außerordentlich mühevoll, Umgehun-

gen der Steuer und Ausfälle seien unvermeidlich. Die Commission empfiehlt, die Wohnungssteuer wieder eingehen zu lassen und an deren Stelle 50% Zuschlag mehr zur Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Um aber nicht durch eine plötzliche Aenderung die Interessen der Grundbesitzer zu schädigen, soll die Umwandlung der Wohnungssteuer erst am 1. October 1868 vorgenommen werden. Der Antrag der Commission geht dahin: (Antrag 8) „vom 1. Januar 1868 ab den Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer auf 75%", (Antrag 9) „und vom 1. October 1868 ab — unter Aufhebung der Miethssteuer — auf 125% der Staatssteuer zu erhöhen." H. Rickert erklärt sich gegen diese Erhöhung des Zuschlages auf die Gebäudesteuer; der Grundbesitz, der hier ohnehin nicht in so guter Lage sei, werde dadurch zu stark auf einmal belastet. Hr. Güttner ist ebenfalls gegen diese Erhöhung. Man möge wenigstens statt 125 nur 100% Zuschlag festsetzen. Namentlich aber wünsche er, daß man denjenigen Grundbesitzern, welche ihre Wohnungen nicht vermietheten, und die dadurch schon Verluste hätten, die Steuer erlasse. Hr. Ober-Bürgermeister v. Winter hat gegen ein solches Remissionsverfahren an sich nichts einzuwenden, glaubt aber, daß daraus den Grundbesitzern wenig Vortheil erwachse. Hr. Prutz schließt sich den Ausführungen des Hrn. Güttner an. Hr. Roepell erklärt sich gegen den Güttner'schen Antrag und für die Commissionsanträge. Das Remissionsverfahren dem Magistrat anheimzustellen, wäre nicht anzurathen. Die Verhältnisse lägen einmal so, daß ein Zuschlag von 125% erforderlich wäre. Hr. Rohloff ist gegen den Fortfall der Mieths- (Wohnungs-) Steuer, die man früher allseitig als eine so vortreffliche und gerechte Steuer gelobt habe. Jetzt lobe man wieder die Gebäudesteuer. Er glaube aber daß man mit einer solchen Erhöhung der Gebäudesteuer zur Entwerthung der Grundstücke Veranlassung gebe. Hr. Borrasch ist gleicher Ansicht; die Besitzer von Häusern, welche kleinere Wohnungen böten, seien überhaupt schon in neuerer Zeit gezwungen gewesen, die Miethen herabzusetzen, und würden durch zu große Belastung ihrer Grundstücke auf ungerechtfertigte Weise empfindlichst geschädigt. — Bei der Abstimmung wird der Güttner'sche Antrag abgelehnt, dagegen werden die Anträge der Commission angenommen. — Der Rest des noch fehlenden Einnahmebetrags (etwa 7000 Rt.) muß nach der Ansicht der Commission aus der Communal-Einkommensteuer genommen werden. Sie empfiehlt, zur Beseitigung jetzt bestehender Uebelstände: (Antrag 10) „den Tarif der Communalsteuer derart festzustellen, daß nur das Verhältniß der einzelnen Stufen zu einander durch Prozentsätze angegeben wird", und (Antrag 11) „den Prozentsatz, zu welchem die Einschätzung der einzelnen Stufen erfolgen soll, aber nicht ein für alle Male zu bestimmen, sondern jedes Jahr nach dem aus dem Etat sich ergebenden Bedürfniß zu berechnen." Die beiden Anträge werden ohne Debatte angenommen. — Bei Berathung des nach diesem Grundsatze aufzustellenden Tarifs kam die Commission dahin, zu empfehlen: (Antrag 12) „daß bei Ermittelung des Einkommens der Steuerpflichtigen das Einkommen in runden Summen festgestellt werde, die bis zum Einkommen von 1000 Rt. durch 50, dann bis zum Einkommen von 3000 Rt. durch 100, von da bis zum Einkommen von 5000 Rt. durch 200 und darüber hinaus durch 500 Rt. theilbar sind"; (Antrag 13) „daß bei der Veranlagung, nachdem der Procentsatz für die unterste Stufe von 100 Rt. ermittelt worden, die Stufen von 150 bis 350 Rt. um je ⅕%, die Stufen von 400 Rt. an um je 1/10% gegen die vorhergehenden steigen"; (Antrag 14) „und ein Maximum von 5% über den untersten Procentsatz hinaus nicht überschritten werde." Das Communalsteuerregulativ soll hiernach entsprechend geändert werden. Die Versammlung genehmigt ohne Debatte diese Anträge. — § 6 sub 2 des Communalsteuerregulativs lautet: „Die Steuerpflicht erlischt durch das Aufgeben des Wohnsitzes oder des Aufenthaltes im Communalbezirke der Stadt von Seiten derjenigen, welche hier nach den Bestimmungen der Gesetze ihren Wohnsitz haben, oder sich hier aufhalten, um hier ihren Unterhalt zu erwerben, zu dem auf das Fortziehen von hier zunächst folgenden Hebungs-Termine." Der Magistrat beantragt folgende Aenderung: „Die Steuerpflicht erlischt durch das Aufgeben des Wohnsitzes oder des Aufenthalts im Communalbezirke der Stadt . . . . mit dem Ende des Monats, in welchem dem Magistrat von dem stattgefundenen Abzuge Anzeige zugegangen ist und die etwa schon vorausbezahlte Steuer wird zurückerstattet." Auch diese Aenderung wird genehmigt und schließlich die Vorlage im Ganzen angenommen.

Die Ueberweisung der Angelegenheit betr. die Ueberrieselung der Leesener Wiesen mittelst Radaunenwassers an eine Commission haben wir bereits im Morgenblatte gemeldet. Der Magistrat hat mehrere Gutachten von Sachverständigen eingeholt, die darin übereinstimmen, daß eine Schädigung der städtischen Interessen nicht vorliege, und ist dadurch zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Beschreitung des Rechtsweges zu keinem für die Stadt günstigen Resultate führe. Zur Prüfung dieser Gutachten hat die Versammlung eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren: Roepell, Liebert, Glaubitz, Zimmermann und J. C. Krüger.

* [Gedenktafeln in den Kirchen.] Nach einer Kgl. Cabinetsordre sollen die Namen der in dem vorjährigen preuß.-österreich. Kriege gefallenen Krieger und Kämpfer ebenso der Nachwelt überliefert werden, als dies zur Zeit bei Gelegenheit der Befreiungskriege der Fall gewesen. Dieser Verordnung ist auch bereits in hiesiger Stadt entsprochen und sind die betreffenden Tafeln mit ihren bezüglichen Inschriften seit Kurzem in den verschiedenen Kirchen aufgehängt worden. Diejenige der Marienkirche zeigt unter den Gefallenen nur einen Namen, und zwar den Sohn des verstorbenen Consistorialrath Bresler, welcher als einjähriger Freiwilliger in der Garde-Artillerie bei Königgrätz seinen Tod fand. Neben dem Namen ist das Gedenkkreuz befestigt.

— [Cholera.] Bis gestern Mittag 542 Erkrankungen, 300 Sterbefälle. Zugang bis heute Mittag 5 Erkrankungen, 5 Sterbefälle.

Elbing, 10. Sept. [Landraths-Amt.] Der bisherige Landrath des hiesigen Kreises, Hr. Abramowski, wird mit dem Schlusse dieses Jahres auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt werden, und binnen Kurzem einen längeren Urlaub antreten. Dem Vernehmen nach soll die Verwaltung des hiesigen Landraths-Amtes interimistisch dem Hrn. Regierungs-Assessor Francke, aus dem Ministerium des Innern, übertragen werden. (E. A.)

— [Der vom Magistrat gegen den Kgl. Fiskus eingeleitete Prozeß] wegen Rückerstattung der Nachtwächtergehälter vom Jahre 1851 bis 1864 ist vom Stadtgericht in Danzig in erster Instanz zu Gunsten des Elbinger Magistrats entschieden worden. (N. E. A.)

Elbing. [Hr. v. Forckenbeck] hat das Mandat für Neuhaldensleben angenommen, so daß in dem Kreise Rees-Mörs eine Nachwahl stattfinden muß. (E. B.)

⊙ Marienwerder, 10. Sept. [Zur Wahl. Viehmarkt.] Die Betheiligung bei der engeren Wahl am 13. wird dem Anschein nach lebhafter sein, als bei der ersten Wahl, und man hofft, daß der deutsche Candidat, Hr. Conrad, die Majorität der Stimmen erhalten wird. — Der Viehmarkt war heute nicht besonders lebhaft, Rindvieh war nicht einmal in erheblicher Zahl gestellt, dagegen wurden viel Pferde angeboten. Die Kauflust war für Beides gering. Auch der Krammarkt morgen verspricht nicht vortheilhaft für die Verkäufer zu werden.

Vermischtes.

Berlin, 10. Sept. [Eisenbahnunfall.] Reisende, welche vorgestern Abend von Wolfenbüttel hier eintrafen, brachten die Nachricht von einem Eisenbahnunfall mit, welcher gestern Vormittag bei der Station Börsum auf der herzogl. braunschweigischen Bahn stattgefunden hat. Bei einem Güterzuge war an einem Wagen eine Achse gebrochen, wodurch der Wagen aus den Schienen ging, in Folge dessen der nachfolgende Theil des Zuges mit einer solchen Heftigkeit auf den aus den Schienen gekommenen Wagen auflief, daß acht Wagen fast vollständig zertrümmert wurden, wodurch die Bahn nun auf mehrere Stunden gesperrt ward. Von dem Begleitungs-Personal soll ein Bremser lebensgefährlich verletzt sein. (Voss. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¾	79
Regulirungspreis .	64½	65½	Westpr. 3½% do. .	76	76¼
September . . .	64¾	65¼	do. 4% do. .	—	83
Septbr.-Octbr. .	64⅝	65	Lombarden	103	103¼
Rüböl Septbr. . .	11¼	11 7/24	Oestr. National-Anl. .	54⅜	54¼
Spiritus Septbr. .	23⅝	23⅔	Russ. Banknoten . . .	83⅞	84
5% Pr. Anleihe . .	103	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	112½	112½
4½% do. . .	97⅝	97½	6% Amerikaner . . .	77⅛	77⅜
Staatsschuldsch. . .	85	85	Wechselcours London .	—	6.24⅛

Fondsbörse: Schluß matt.

Hamburg, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine höher. Weizen pr. Sept. 5400 Pfund 158 Bancothaler Br., 157 Gd., pr. Herbst 155½ Br., 155 Gd. Roggen pr. Sept. 5000 Pfund 113 Br., 112 Gd., pr. Herbst 110 Br., 109 Gd. Hafer und Spiritus ruhig. Kaffee und Zink fest. — Regenwetter.

Liverpool, 10. Sept. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz. Träge. New-Orleans 10⅛, Georgia 9⅞, fair Dhollerah 7¼, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, Bengal 6, good fair Bengal 6½, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7½, Pernam 10½, Smyrna 7½.

Paris, 10. Sept. Rüböl pr. Sept. 97, 50, pr. Novbr.-Decbr. 99, 00, pr. Jan.-April 99, 50. Mehl pr. Sept. 87, 25, pr. Nov.-Decbr. 82, 00. Spiritus pr. Octbr. 66, 50.

Paris, 10. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 90 — 69, 92½ — 69, 90. Italienische 5% Rente 49, 70. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 491, 25. Credit-Mobilier-Actien 311, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 388, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 333, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅛. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 10. Sept. Petroleum, raff. Type weiß, weichend, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

Petersburg, 10. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 33d, auf Hamburg 3 Mon. 29 13/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 164½, auf Paris 3 Mon. 347 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 114⅞. 1866er Prämien-Anleihe 109⅞. Imperials 5 Rbl. 99 Kop. — Gelber Lichttalg pr. August 45¾, geschäftslos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Septbr. 1867

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 690—730.
Roggen pr. 4910 ℔., 119—121℔. fl. 492—498.
Rübsen pr. 4320 ℔. fl. 570.
Raps, pr. 4320 ℔. fl. 562½—582.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. September Bahnpreise.
Weizen schließend 117½/120/122½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 116—118—120—123℔ von 79—81—83—85 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70/75—80 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 102/3 — 105/6℔ von 52½/53½—54½—55 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 35—40 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen und Rapps 85/90—92½/95 Sgr. pr. 72℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und warm. Wind: W. — Weizen unverändert in den Preisen bei 80 Last Umsatz. Ausschließlich für das Inland gekauft. Alt bunt 125/6℔ fl. 690, hellbunt 124/5℔ fl. 705, frisch hellbunt 128, 129, 132℔ fl. 710, fl. 720, fl. 730 pr. 5100℔. — Roggen fest. 118/9℔. fl. 480, 119℔ fl. 492, 120/1℔ fl. 498 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Oelsaaten fest. Rapps 88⅔, Rübsen 95 Sgr. pr. 72℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 10. Sept. (N. E. A.) Weizen hochbunt frisch, gesund 128℔ 125 Sgr. pr. 85 Zllpfd., hellbunt alt, gesund 125℔ 117½ Sgr. pr. 85 Zllpfd. — Roggen frisch 114℔ 80 Sgr. pr. 80 Zllpfd., 115—121℔ 76—83 Sgr. pr. Schfl. — Gerste kleine weiße 102℔ 53⅓ Sgr., do. gelbe 100℔ 50 Sgr. pr. Schfl. — Hafer frisch, 42 Sgr. pr. 50 Zllpfd. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 10. Sept. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85℔ 110/130 Sgr. Br., pr. 126/27℔ pr. 82℔ 118 Sgr. bz., bunter pr. 85℔ 105/120 Sgr. Br., rother 105/120 Sgr. Br., pr. 120℔ pr. 80℔ 98½ Sgr. bz. — Roggen loco pr. 80℔ 65/85 Sgr. Br., pr. 112℔ 80 Sgr. bz., pr. 116/17℔ 80 Sgr. bz., pr. 118℔ 81½ Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 81½ Sgr. Br., 80 Sgr. Gd., 80/81 Sgr. bz., pr. Frühj. 80 Sgr. Br., 77½ Sgr. Gd., 77½/78/80 Sgr. bz. — Gerste pr. 70℔ große 55/65 Sgr. Br., kleine 55/65 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔. 38/42 Sgr. Br., 41 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. mit 2℔. Mindergew. 38 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr. Frühj. mit 2℔ Mindergew. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Leinsaat pr. 70℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 70/96 Sgr. Br., 70—95 Sgr. bz. — Leinöl ohne Faß 13⅔ Rt. pr. Ct. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rt. pr. Ct. Br. — Rübkuchen 62 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 24 Rt. Br., 23½ Rt. Gd., pr. Sept. ohne Faß 24 Rt. Br., pr. Frühj. ohne Faß 20 Rt. Br.

Berlin, 10. Sept. Weizen pr. 2100℔ loco 77—95 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 81¾—¼—82—81 Rt. bz. — Roggen pr. 2000℔ loco 65—66 Rt. nach Qual. bz., pr. Sept.-Oct. 65—66—64¾—65 Rt. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 44—49 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 26—29½ Rt. nach Qual., 26—28 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Winterrübsen 82½ Rt. ab Boden bz. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11 5/12 Rt. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 24½—⅜ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 11/12—5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅔—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 11/12—4⅚ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4½ Rt. bez. pr. Ct. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 9. Septbr. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben: 1096 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft bewegte sich bei nur schwacher Antrifft reger, da sich sowohl mehr Bedarf für Platz und Umgegend herausstellte, als auch für die Rheinprovinz mehrere Käufe geschlossen wurden; der Markt wurde von der Waare vollständig geräumt; für erste Qualität wurden 18—19 Rt., für zweite 15—16 Rt. und dritte 10—12 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht angelegt. — 2468 Stück Schweine. Der Handel verlief zu angemessenen Preisen und blieben am Markte keine Bestände; nach Sachsen wurden größere Posten verkauft und für den Platz zeigte sich auch Nachfrage, so daß die Notirungen für feinste Mecklenburger Waare auf 18 Rt. und darüber, für mittel auf 14—16 Rt. und ordinaire auf 13 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht sich stellten. — 8477 Stück Schafvieh. Die Zutriften reduzirten sich gegen letzten Markttag um ca. 5000 Hammel; da Bedarf zur Waare war, auch mehrere fremde Käufer den Markt besuchten, so wickelte sich das Verkaufsgeschäft schneller und lebhafter als vorwöchentlich ab; besonders fehlten die mageren Hammel am Markte, die zum Aufstellen gesucht wurden; schwere fette Waare fand angemessenen Preis und galten 50℔ Fleischgewicht davon circa 8 Rt. und darüber. — 593 Stück Kälber hatten nicht die letzten guten Preise, da wegen der warmen Witterung, ein besonderer Begehr sich nicht herausstellte.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Schoonerbark „Vertrauen", Capt. Boldt, von hier nach Hartlepool, glücklich da angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Sept. 1867. Wind: OSO.

Gesegelt: Lovie, Baroneß Strathspy, Newcastle; Jones, Dorethy u. Mary, Caen; Brockhusen, Pauline, Newhaven; Owen, Humber (SD.), Hull, sämmtl. mit Getreide. Siebert, Die Treue, Hartlepool; Tiggs, William; Bantow, Hoffnung, beide nach Harburg; Kipp, Alwine, Randers; Kroll, Friedericke, Little Ferry, sämmtlich mit Holz.

Den 11. Sept. Wind: OSO.

Gesegelt: Mohr, Antonie, Havre; Pagels, Maria, Harburg; Petrie, Fortuna, Stettin, sämmtl. mit Holz. Findley, Guiding Star, Hull, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Slup.

Thorn, 10. Septbr. 1867. Wasserstand: + 2 Fuß 7 Zoll.
Wind: Südwest. — Wetter: schön.

Stromab:

Altmann, Rosenblatt, Slawatzow, Danzig, Goldschmidts S., 257 St. h. H., 595 St. w. H., 227 L. Faßh.
Schlegen, Atlas, Jaroslaw, do., 3 L. Wz., 26 L. Haf., 4 L. Erbs., 30 Schfl. Bohn., 80 Ct. Hanfs., 226 St. h. H., 452 St. w. H., 14 L. Faßh., 20 St. Schwellen.
Pinnelis, Sachsenhaus, do., Bromberg, 15 L. Rg., 17 L. Haf., 540 St. w. H.
Ders., Weintraub, do., do., 13. 20 Wz., 3. 24 Rg., 1. 40 Gerste, 16 L. Erbs., 15 Ct. Hanfs.
Lück, (für sich), Bobrownik, Culm, Käufer, 1500 Ct. Feldsteine.
Reinhold, do., do., do., do., 1500 Ct. Feldsteine.
Liedtke, Kalischer, Spital, do., Chudzinski, 120 Klftr. Brennh.
Ders., Ders., do., Dirschau, Wiens, 120 Klftr. Brennh.
Hinz, Kasporowski, Pultusk, Thorn, Käufer, 392 Klftr. Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,66	+ 17,0	NO. flau, leicht bewölkt.
11	8	336,31	+ 13,4	WSW. trübe Luft, flau. Morgens leichter Regen.
	12	336,86	+ 14,0	WSW. frisch, bewölkt.

Berliner Fonds-Börse vom 10. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33⅛-⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	145 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	220 bz
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	217½ bz u G
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60 B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	135¾ B
Brieg-Neiße	5½	4	93¼ G
Cöln-Minden	9 1/12	4	143¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	70¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	82⅞ B
do. do.	5	5	87½ G
Ludwigsh.-Bexbach	10⅔	4	149¼ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184 G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½ bz
Mecklenburger	3	4	75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	85¾ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	93¾ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	195 bz
" Litt. B.	12	3½	166 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	131¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72¼ bz
Rheinische	—	4	117⅞ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 G
Russ. Eisenbahn	5	5	75 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz
Südösterr. Bahnen	7¼	5	103¾-103-¼ bz
Thüringer	7⅔	4	128 bz, j. 109¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150 B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	94½ B
Danzig	8	4	112½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ G
Magdeburg	5	4	91 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104 bz
Berliner HandelsGesell.	8	4	107¾ G
Oesterreich. Credit-	5	5	75 bz u B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97½ bz
do. 1859	4½	97½ bz
do. 1856	4½	97½ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	85 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ B
do. do.	4½	98¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77¼ B
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¾ G
do. .	4	84½ B
Pommersche .	3½	76¾ bz
do. .	4	89 bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87¼ bz
Schlesische .	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ B
do. neue "	4	82½ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	91¾ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	5	90½ G
Posensche .	5	89⅞ bz
Preußische .	5	89¾ bz
Schlesische .	4	91⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¼ G
do. Nat.-Anl.	5	54¼ bz
do. 1854r Loose	4	60½ G
do. Creditloose	—	70½ B
do. 1860r Loose	4	69⅛ bz
do. 1864r Loose	—	41¾ G
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	60 B
do. do. 6 Anl.	5	76 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ bz
do. do.	3	51 B
do. do. 1864	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86 G
do. do. 1864 holl.	5	84¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57¾ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 G
Amerikaner	6	77¾-⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 10. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 M.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	93¼ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3	110⅝ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 13 G
- ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 111¾ bz
Oest. östr. W 82⅝ bz	Sovrgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 84 bz	Gold ℔ 465½ G
Dollars 1 12¼ et bz	Silber 29 28 G

Zur Annahme und Ausführung von Aufträgen auf: (5997)

Göthe's ausgewählte Werke.

Neue Taschen-Ausgabe in 12 Bänden, vollständig in 30 Lieferungen à 2 Sgr., empfiehlt sich

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Im **Verlagsbureau** in Altona erschien so eben: (6004)

Die nächste Zukunft

sämmtlicher europäischen Staaten.

Prophezeihungen für die kommenden Jahre von

F. S. v. Hirschfeld.

Preis 2 Sgr.

Der Verfasser liefert in diesem Schriftchen die nächste Zukunft Preußens, Frankreichs, Oesterreichs, Englands ꝛc. und beweist uns, daß Frankreich bereits den Höhepunkt seiner Macht überschritten hat.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Neue Tänze von Carl Faust:

op. 154. Der Pfiffikus, Polka, 7½ Sgr.,
" 155. Poltergeister, Galopp, 7½ Sgr.,
" 157. Comme il faut, Polka, 7½ Sgr.,

so eben eingetroffen bei (5980)

A. Habermann,

Kunst- u. Musikalienhdlg., Scharrmachergasse 4.

So eben erschien:

Der Spiritusberechner.

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel, à 8000 % Tralles, ermittelt nach Temperatur-Graden, Zollgewicht und Preußischen Quarten.

Nebst Preis-Berechnung nach Thalern zu 360 Pfg.

Herausg. von **W. Kohlmann.** Preis geb. 22½ Sgr.

(5932) Vorräthig bei:

E. Doubberck,

Buch- u. Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Die Preußische 3½ % Staats-Prämien-Anleihe

wird am 16. September mit Prämien von: Rthlr. 90,000 — 25,000 — 10,000 — 5000 ꝛc. gezogen u. offeriren dieselbe in App. von Rthlr. 100 — billigst (5973)

Meyer & Gelhorn,

Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Unsere Mutter hatte auf das Schrecklichste den 9. d. die **Cholera in Diarrhoe, Erbrechen u. Krämpfen. Nach 10 Uhr Abends wollte sie nichts mehr zu sich nehmen, sie knürschte nur noch mit den Zähnen; da kam Hr. Feichtmayer. Mit Gewalt flößten wir den** Dr. **Witgotzki'schen Cholera-Liqueur ein, sie verfiel sofort in Schweiß und schlief ruhig sofort, bis des Nachts 4 Uhr, ein, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu haben.** Danach durch leichte Erkältung kamen die Schmerzen wieder, doch da wir Hrn. Feichtmayer nicht hatten, holten wir andere Hilfe herbei, so daß unsere Mutter gerettet und gesund ist. Sie ist schwach. (5996)

Danzig, den 11. September 1867.

G. Martens, Vorstädtischengrab. No. 51,

Zeuge: **Frau Lemke,** Schwarzes Meer.

Sämmtliche **Gas-Einrichtungen** werden prompt ausgeführt. (5999)

A. Brüggemann,

Ketterhagergasse No. 4.

F. Loewenstein's Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin,

35 Langgasse 35,

hält sich bei vorkommendem Bedarf mit allen in diese Branche gehörenden Artikeln höflichst empfohlen.

Water-Closets neuester Construction in Kasten und Lehnstühlen stets vorräthig. (5760)

Ich beziehe auch in diesem Jahre

Original-Probsteier Saat-Roggen

und bitte Bestellungen darauf mir baldigst zukommen zu lassen. (5614)

W. Wirthschaft.

Aechten fein und grob rappirten Nessing à Pfd. 20 Sgr.

Emil Rovenhagen.

Frischen werder'schen Leckhonig empfiehlt (6009)

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Auf **Original-Probsteier Saat-Roggen,** sowie **desgl. Probsteier Saat-Weizen** laut Probe billigst, nimmt gefällige Bestellungen entgegen

F. E. Grohte,

(5970) Jopengasse No. 3.

Aechten englischen

Portland-Cement

offerire billigst. (5982)

Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Fruchtgläser, Fruchtflaschen und Milchschüsseln, in allen Größen, empf.

(5918) **Wilh. Sanio.**

3000 Thlr. zu 6 %

werden auf einem Gute in W.-Pr. auf Hypothek gleich hinter die Landschaft gesucht. Landschaftliche Taxe 29,000 Thlr. Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Offerten unter No. 5989 an die Exped. d. Ztg. senden.

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges **Winter-Semester** am 15. October. Die Meldungen werden am 11. und 12. October, Vormittags 10—1 Uhr im Akademie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die **zweite** (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Sekundaners einer Realschule erster Ordnung, so wie ein genügendes Sittenzeugniß erforderlich.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der **Zweiten** (unteren) **Klasse:** **Deutsch** 2 Stunden wöchentlich; **Englisch** 6 St.; **Französisch** 6 St.; **Kalligraphie** und **Stenographie** 4 St.; **Mathematik** 2 St.; **Physik** 2 St.; **Handels-Geschichte** 2 St.; **Geographie** und **Statistik** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **Kaufmännisches Rechnen** nebst **Münz-, Maaß-** und **Gewichtskunde** 2 St.; **Buchhaltung** 2 St.; **Comptoirwissenschaft** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der **Ersten** (oberen) **Klasse:** **Deutsche Correspondenz** 2 Stunden wöchentlich; **Englische Correspondenz** 2 St.; **Englische Schriftsteller- und Sprechübungen** 4 St.; **Französische Correspondenz** 2 St.; **Französische Schriftsteller und Sprechübungen** 4 St.; **Kalligraphie** 2 St.; **Mathematik** 2 St.; **Chemie** 2 St.; **Geographie** und **Statistik** 2 St.; **Handels-Geschichte** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **Kaufmännisches Rechnen** nebst **Münz-, Maaß-** und **Gewichtskunde** 2 St.; **Buchhaltung** 2 St.; **Comptoirwissenschaft** und **Handelsrecht** 2 St.; **Nationalökonomie** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch in den Abendstunden, für Akademiker wie für das größere Publikum gegen ein geringes Honorar zugänglich, sind Vorträge über Spanische, Italienische, Englische und Französische Sprache und Literaturgeschichte, so wie über einzelne Zweige der Handelswissenschaften.

Das Honorar für den ganzen Jahres-Cursus der obligatorischen Lehrfächer beträgt 60 Thaler und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Außerdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thaler an die Kasse derselben, und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thalern zu Utensilien, Apparaten u. s. w. gezahlt.

Bei der Wahl der Pension für junge Leute von auswärts ist die Zustimmung des Directors erforderlich.

Danzig, den 10. September 1867.

Der Director der Handels-Akademie,
A. Kirchner.

[6003]

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind mir bereits in großer Auswahl eingegangen.

Ganz besonders empfehle ächt englische Stoffe zu Anzügen wie Beinkleidern in geschmackvollen Mustern zu soliden Preisen.

Ad. Hanow,

(5863) **Langgasse No. 56.**

Vom 15. September ab befindet sich
mein Comtoir in Berlin, Grünstraße No. 9,
meine Privatwohnung in Berlin, Krausnickstraße No. 2,
meine Fabrik in Steinbach in Thüringen.

Adolph Michaelis.

Sollte noch Jemand Forderungen an mich haben, so bitte ich, solche in den nächsten Tagen bei mir in Zoppot anzumelden. (5944)

Die Ausstellung des Gartenbau-Vereins

findet **am 27., 28. und 29. September d. J.** in den oberen Räumen des **Selonke'schen Etablissements** statt. Die **Herren Aussteller** werden ersucht, sich Behufs **Reservirung der gewünschten Plätze** bis zum 24. d. M. an **Herrn J. Radike, Neugarten 6,** zu wenden. Die **Einlieferung** der Ausstellungsgegenstände muß **am 26. d. M.** erfolgen. (5908)

Das Ausstellungs-Comité.

H. A. Paninski's und Otto Jantzen's

Tischler — Tapezier

Möbel-Magazin,

Hundegasse No. 118, nahe der Post,

empfiehlt **zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen** ein aufs vollständigste sortirtes Lager **gediegen gearbeiteter Möbel** in den neuesten Façons **zu den allerbilligsten aber ganz festen Preisen.**

Sopha's zu allen Preisen, von den **einfachsten** bis zu den **eleganteſten.**
Fauteuils, Polster- und **Rohrstühle** ꝛc. in größter Auswahl, sowie
Federmatratzen à Stück 7 Thlr.

Besonders empfehlen wir noch:

Spiegel in allen Größen von 2 Thlr. ab zu allen Preisen bis zu 60" Glashöhe **mit starken Crystallgläsern** sowohl in **elegant gearbeiteten Goldrahmen** wie auch in **massiv gekehlten Holzrahmen** mit **reich geschnitztem Aufsatz,** dazu **Fuß- und Hänge-Consoles** und **Holz- und Marmorplatten.** (6006)

Franz Feichtmayer.

EAU DE LAVAND. — VINAIGRE DE TOILETTE

Die Annoncen des Hrn. Schneidermeisters Brandenburg, Schmiedegasse No. 24, i. d. Danz. Morgenzeitung No. 2427 vom 8. d. M. u. im hies. Intelligenzbl. beweisen, daß **man sich nicht erblödet zur Unterdrückung der Wahrheit den Namen dieses ehrenhaften Mannes öffentlich fälschlich zu gebrauchen.** (5995)

Dieser Brodneid wird jedoch dem Consum einer allgemein anerkannten guten Waare nie hinderlich werden und **wenn Doctoren den amerikanischen** Dr. **Witgotzki'schen Präserv.-Cholera-Liqueur von mir beziehen,** so kann wohl ein Jeder selbst einsehen, ob es angerathen ist, sich die Waare anzuschaffen. — Nähere Auskunft als Chemiker über die Vorzüglichkeit wird der evangelische Prediger Herr Uhl in Conitz geben und wird Ruhm und Lob über den Erfinder des Liqueurs nach seinen Erfahrungen bezeugen.

12½ Pfd. Stargardter für 1 Thlr. bei (5680)

Emil Rovenhagen.

Kirschsaft frisch von der Presse, ohne Spirituszusatz, empfiehlt (6008)

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Wegen Aufgabe der Schäferei habe ich 70 Lämmer, 5 Monate alt, Southdown-Merino-Abkunft und einige ächte Southdown-Bock- und -Mutter Lämmer zu verkaufen. Die Lämmer wiegen bis 60 ℔ lebend. (5886)

Arnold,

Gr. Mausdorf.

An Ordre

sind verladen durch **Pincoffs,** Stettin per Schiff „Struensee", Capt. **J. Kräft,**

1000 Centner Rappkuchen.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei (6010)

Hermann Behrent,

Brodbänkengasse No. 11.

Lotterie in Frankfurt a/M.,

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

beginnt am 5. October, dauert 23 Tage und kommen darin die größten Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000 ꝛc. zur Entscheidung.

Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 6 resp. ein Freiloos zur 1. Kl. nächster Lotterie. (6000)

Original-Loose offeriren ½-Loos à 14 Thlr., ¼-Loos à 7 Thlr.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Donnerstag, den 12. September, erhalte per Dampfer eine Sendung

Probsteier Saatroggen

und können die bestellten Quantitäten abgeholt werden. (6011)

G. F. Focking.

Das Haus Riesenburg No. 133

mit Hofraum, Remise und neuerbautem Speicher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Ein geräumiges Eckhaus, am Markt, dem belebtesten Platze der Stadt belegen, eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. Uebergabe zum 1. October cr., auf Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft werden gütigst ertheilen
Herr **M. Hirschberg,** Riesenburg,
Herr Rechtsanwalt **Nauen,** Rosenberg in Westpr.; sowie

H. Döllner in Danzig,

(5813) **Heiligegeistgasse No. 75.**

Ein gutes **Putzgeschäft,** in einer Hauptstraße Danzigs gelegen, ist wegen Ortsveränderung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Off. werden in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 5875 erbeten.

Ein in gutem Betriebe stehendes Materialgeschäft mit bedeutendem Schank, in einem lebhaften Orte an der Ostbahn, soll einem zuverlässigen jungen Manne zur Führung für eigene Rechnung übergeben werden. Zur Uebernahme gehören einige hundert Thaler.

Die nähere Adresse erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5988.

Ein Piano, Wiener Fabrikat, ist für 250 Thlr. zu verkaufen und zu bes. Frauengasse No. 43, 1 Tr., von 12—2 Uhr. (6001)

Für Garten- u. Parkanlagen

entwirft Pläne und leitet deren Ausführungen

[5915.] **Julius Radike,** Danzig.

Ein guter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht in Bangschin bei Praust.

(5990) **von Kries.**

Für mein Material-Waaren-Geschäft suche zum October einen Lehrling.

Carl Horwaldt, (6007)

Heiligegeist- und Kuhgassenecke No. 47.

Eine junge gebildete Dame mit guten Schulkenntnissen wird für ein feines Ladengeschäft gewünscht.

Selbstgeschriebene Offerten werden unter No. 6002 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf dem Hofe Klein Brausen bei Rosenberg wird sofort ein Wirthschafter u. eine Wirthschafterin gesucht. Persönliche Anfragen erwünscht.

(5882)

Ein gewandter Gehilfe

fürs Manufactur-Geschäft wird gesucht. Adressen mit Copie der Zeugnisse nimmt die Exped. dieser Ztg. unter No. 5905 entgegen.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet dauernde Condition bei (5817)

H. Zachowski in Pr. Holland.

Ein unverheiratheter Gärtner findet zum 1. October c. auf dem Gute Dalwin bei Hohenstein eine Stelle. Meldungen werden auf dem Gute und Langgarten No. 108 in Danzig entgegen genommen. (5851)

Frauengasse No. 36 ist die freundliche Saal-Etage für 140 Rthlr., die Untergelegenheit, **Comtoir** u. Nebenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten für 80 Rthlr. zu vermiethen. (5861)

Der Stall, Hundegasse No. 95, mit großer Wagenremise und Futterraum ist vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres in den Vormittagsstunden beim Kutscher. (5914)

Die nächste Réunion der Mitglieder der Mittwochsgesellschaft findet Freitag, den 13., von 4 Uhr ab in Zoppot im Kursaale statt.

Bischoff. Collas. v. Wedell.

Hôtel de Rome

in Königsberg i. Pr.,

in der Nähe des Bahnhofs und der Promenaden, gutes, billiges und bequemes Logis.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 12. September: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger-Gesellschaft und sämmtlicher engagirten Künstler.** Anf. 6 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

No. 4146 kauft zurück die Expedition dieser Zeitung. (5986)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.